

Smarter Thurgau unterstützt Kanton bei der Digitalisierung

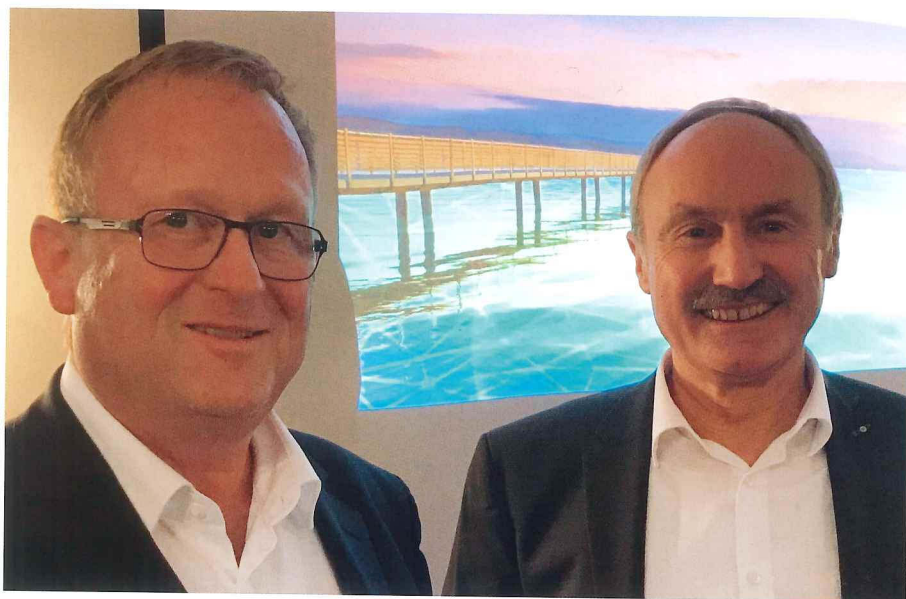
Der Verein mobilisiert innovative Kräfte aus Wirtschaft, Verbänden, Politik.

Mit Smarter Thurgau verbindet man die Themen Digitalisierung und Digitale Transformation. Dabei geht es um die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen und die Umsetzung konkreter Projekte. Die Vision und das Ziel sind, den Kanton als attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsort zu erhalten.

Finanziert wird der Verein durch Eigenleistungen von Initianten, Partnern und Mitgliedern sowie mit Mitteln aus der Neuen Regionalpolitik von Bund und Kanton. Gegründet im Mai 2018, konnte bis dato bereits ein beachtliches Momentum für die Digitalisierung in Gang gesetzt werden. Als Schlüsselpartner Digitalisierung ist der Verein beim Regierungsrat des Kantons Thurgau gesetzt. Mit fast 13 000 Besuchern in der Sonderschau «Chancen der Digitalisierung» an der WEGA 2019 wurde eine enorme Breitenwirkung erzielt. Erste Projekte sind erfolgreich aufgelegt oder bereits abgeschlossen. Vereinspräsident Kurt Brunnschweiler ist hoch zufrieden: «Vor 18 Monaten haben wir angefangen und schon viel in Bewegung gebracht. Hier zeigt sich wieder, was den Thurgau ausmacht: findige und tatkräftige Leute, die die Zukunft in ihre Hände nehmen. Das ist mein Thurgau!»

Plattform für verschiedene Anwendungen

Genauso heisst auch das Herzstück der Aktivitäten von Smarter Thurgau, die digitale Multiservice-Plattform «mein-thurgau». Aktuell liegt der Thurgau bei der Digitalisierung im Mittelfeld der Kantone – unter anderem fehlt eine zentrale digitale Plattform. Mit «mein-thurgau» steht eine solche ab Frühjahr 2020 bereit. Für Geschäftskunden und



Kurt Brunnschweiler, Präsident Smarter Thurgau, und Manfred Spiegel, Geschäftsführer und Gesamtprogrammleiter Smarter Thurgau, an der ersten Generalversammlung des Vereins.

öffentliche Hand ermöglicht die Plattform Zugang zu einem attraktiven digitalen Marktplatz, den Aufbau neuer Vertriebskanäle, Vernetzung mit Partnern zu neuen Eco-Systemen, die Entwicklung innovativer Angebote sowie Möglichkeiten zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Auch lassen sich erweiterte Wertschöpfungspotenziale durch smarte Technologien realisieren. Und das Beste daran: Die Plattform ermöglicht einen schrittweisen Einstieg in die Digitalisierung. Für die Plattform stark gemacht hat sich die EKT AG, wel-

che diese in Zukunft auch betreiben wird.

Modularer Baukasten für Schulunterricht

Im Bildungsbereich konnte Smarter Thurgau das Projekt «Vernetzte Schulen» erfolgreich umsetzen. Es gelang, Kräfte und Expertise verschiedener Akteure im kantonalen Volksschulwesen sinnvoll zu bündeln, und zwar für die Entwicklung eines modularen und flexiblen «Baukastens» zur Unterstützung der Volksschulen bei der Umsetzung

des Unterrichts in den MIA-Fächern (Medien, Informatik und Anwendungs-kompetenz). Damit müssen die Schulen im Klassenzimmer nur noch Daten ein-kaufen, um Infrastruktur, Hard- und Software kümmern sich die Spezialisten. Lehrpersonen können sich auf den Unterricht, Schulleitungen auf operative Führungsfunktionen und Behörden auf strategische Leitungsaufgaben konzentrieren. Das Projekt geht auf Ende 2019 konzeptionell in die Hände des Amts für Volksschulen über, die Vermarktung liegt bei der EKT AG. Ein zukünftiger Schwerpunkt in der Bildung wird – in enger Zusammenarbeit und unter Federführung der IHK – das Projekt «Digital Campus Thurgau» sein.

Unterstützung von Thurgauer Firmen

Mit der «Digitalen Transformation» richtet sich Smarter Thurgau in Zusammenarbeit mit der TKB gezielt an die Thurgauer Unternehmen. Der Gesamtprogrammleiter Manfred Spiegel fasst den Anspruch so zusammen: «Unternehmer leitet sich von «Etwas unternehmen» ab. Dabei wollen wir die Inhaber und obersten Führungskräfte der Thurgauer Firmen mit Blick auf die Digitalisierung konkret unterstützen. Der Verein will hier sensibilisieren, mobilisieren und tatkräftig begleiten». Die Auftaktveranstaltung fand am 14. November 2019 statt und stiess mit über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern an die Kapazitätsgrenzen. Interessierte Firmen können sich nun in Workshops gezielt und begleitet durch Smarter Thurgau mit ihrer Digitalisie-



Polit-Talk an der WEGA 2019. Von links: Moderator Philipp Landmark, NR Diana Gutjahr, NR Edith Graf-Litscher, SR Brigitte Häberli, alt-NR Hansjörg Brunner, Daniel Wessner, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit Thurgau und Felix Kramer, Vizepräsident von Huawei Schweiz.

rungs-Roadmap auseinandersetzen. Für die konkrete Umsetzung vermittelt Smarter Thurgau die richtigen Partner. Die «Digitale Transformation» wird im nächsten Jahr mit mehreren Veranstaltungen weitergeführt. Zum Ausprobieren und Experimentieren mit digitalen Technologien lädt die digitale Unternehmerwerkstatt in Romanshorn unter Projektleitung der SBW Haus des Lernens AG ein. KMU können ihre digitalen Problemstellungen zusammen mit unvoreingenommenen «Digital Natives» angehen und Lösungen praktisch erproben. Wie das aussehen kann, zeigte die SBW mit einem beeindruckenden Stand in der Erlebnisswelt «Chancen der Digitalisierung» an der an der vergangenen WEGA in Weinfelden.

Gut besuchte Sonderschau an der WEGA

Überhaupt die WEGA: Smarter Thurgau hatte sich zum Ziel gesetzt, Digitalisierung für alle vorstellbar und erlebbar zu machen. Praktisch erfahrbare Zukunftslösungen standen im Vordergrund. Diese wurden den knapp 13 000 Besuchern in der 600 qm² grossen Sonderschau präsentiert und Fragen rund um die Digitalisierung beantwortet. Diskutiert wurde zum Thema beim Polit- sowie Unternehmer-Talk. In beiden souverän von Philipp Landmark moderierten Diskussionen war man sich einig, dass die Digitalisierung in der Schweiz vorangetrieben werden soll – aber im gut schweizerischen demokratischen Rahmen und ohne die Risiken ausser Acht zu lassen. Besonders unter den Unternehmern herrschte Konsens, dass die Digitalisierung grosse Chancen für innovative Unternehmer biete, aber auch negative, gar beängstigende Möglichkeiten beinhalte. Sich deshalb zurückzuhalten sei allerdings keine Option. Unternehmer seien gefordert, die Chancen der Digitalisierung für ihr Unternehmen zu nutzen und etwaigen Risiken Gegensteuer zu geben. Andere Teilnehmer betonten ebenfalls, dass man sich in der Schweiz nicht auf dem erreichten ausruhen dürfe. Zur Sicherung zukünftigen Wohlstands müsse man sich jetzt fit machen für die Zukunft (Stichwort Bildung) und den Wettbewerb (Stichwort Innovation).



Unternehmertalk an der WEGA 2019. Von links: Moderator Philipp Landmark, Manfred Spiegel, Geschäftsführer Smarter Thurgau und Unternehmer, Oliver Dürr, CEO GDELS Mowag, Carol Anne Krech, Unternehmerin COO MiSANTO AG, Peter Schütz, VRP EKT AG und Unternehmer, Rolf Brunner, GL-Mitglied TKB, Thomas Imhof, Inhaber TIT Imhof AG, und Martin Miesch, Inhaber Miesch Elektro AG und Gründer IDA – Ihre digitale Assistentin.